

## Die Albrecht-Dürer-Realschule feiert 100-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung



Stadtarchiv Wiesbaden. Veröffentlichung und Weitergabe des Bildes nur mit Zustimmung des Archivs und unter Beachtung der Benutzungsordnung. Stadtarchiv Wiesbaden. Urheber- und Verwertungsrechte beachten. Digitales Multimediaarchiv Foto-Nr. 008224. Beschriftung des Bildes: Lahnstraßenschule. Bildinhalt: um 1914. Fotograf lt. Stempel: unbeannt.

Ein Foto aus den Anfangsjahren der Albrecht-Dürer-Schule. Damals war sie noch umgeben von Gärten und Feldern.  
Foto: Stadtarchiv

WIESBADEN - Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Albrecht-Dürer-Schule, das am 25. Februar offiziell gefeiert wird, plante die Rektorin Anna Marx keine übliche Chronik: „Vielmehr sollten sich unsere Schüler mit der Geschichte befassen.“ Folglich erarbeiteten 27 Jugendliche der Klassen 10 und 10a, begleitet von Antja Karoli und Paul Henninger von der Jugendinitiative „Spiegelbild“ des Aktiven Museums sowie ihrem Geschichtslehrer Johannes Geertsen, eine Ausstellung nach eigenen Vorstellungen.

### Vom Dach bis zum Keller

Vom Dach bis zum Keller erkundeten sie das 1916 eingeweihte Gebäude, ein Zeugnis bewegter Geschichte: Dort, an der Lahnstraße, gingen Volksschüler der Kaiserzeit im Ersten Weltkrieg, der Weimarer Republik und des Dritten Reichs ein und aus; dort fanden Musik- und Fanfarenzüge der Hitlerjugend, SA und SS statt, dort wurden Soldaten mit Großem Zapfenstreich vereidigt und amerikanische Schüler nach der Beschlagnahmung 1945 in den „Wiesbaden American Schools“ unterrichtet.

Ab 1955 besuchten deutsche Jungen und Mädchen streng getrennt die Droste-Hülshoff- sowie die Albrecht-Dürer-Mittelschule, die im Jahr 1968 zusammengelegt wurden. In diesem zunächst einsam gelegenen Gebäude – in dem vor dem Umbau 1950 noch ein von der Hundesteuer befreiter Schäferhund des Hausmeisters Dienst tat – entdeckten die Zehntklässler Reste der einstigen Fassade ebenso wie Relikte einer Duschanlage aus Zeiten, in denen ein Bad in der Wohnung eine Seltenheit war, und nicht zuletzt einen Bunker. Anschließend stöberten die 16-/17-Jährigen in alten Fotos, Zeitungsartikeln und Texten, um die wechselvolle Historie „in Schlaglichtern aufzubereiten“, berichtet Karoli. Ziel sei es gewesen, mit der Auswahl das Interesse jüngerer Leute genauso zu wecken wie das älterer Betrachter. Das Ergebnis der mehrstündigen Gruppenarbeit, während der sich die einen der Bilderauswahl, andere der Geschichte der Schule beziehungsweise der Geschichte Wiesbadens widmeten, ist ein ungewöhnlicher Rückblick auf die Zeit zwischen 1916

und 2016: Da finden sich unter anderem Infos über den Namensgeber Albrecht Dürer, die Auswirkungen des Nationalsozialismus – „Der Rektor hatte ein Bild von Adolf Hitler in seinem Zimmer!“ – und die Nutzung durch die Amerikaner. Daneben werden Fotos aus alten und aktuellen Tagen einander gegenübergestellt: „Mädchen auf dem Schulhof 1943 und 2016“, während ein Zeugnis aus dem Jahr 1936 von den damaligen Kopfnoten und Unterrichtsfächern zeugt.

#### In Eigeninitiative

Während der „Jubiläumsarbeit“ beeindruckten alle beteiligten Jugendlichen ihren Geschichtslehrer nach dessen Worten mit „Eigeninitiative, Ernsthaftigkeit und vernünftigen Entscheidungsprozessen“. Die jungen Leute wiederum beschäftigten sich dank des persönlichen Bezugs auf besonders lehrreiche Weise damit, wie sich Geschichte in ihrer Schule widerspiegelt.

Die Schüler-Ausstellung soll übrigens auch nach der Jubiläumsfeier, so der Wunsch des Pädagogen Geertsen, „der Öffentlichkeit möglichst dauerhaft zugänglich gemacht werden“.